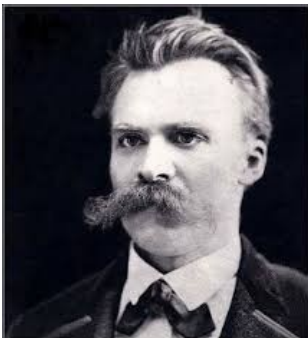
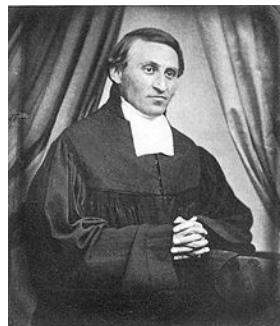


Friedrich Wilhelm Nietzsche

- geboren : 15. Oktober 1844 in Röcken; † 25. August 1900 in Weimar
- deutscher klassischer Philologe
- Erst posthum als Philosoph weltberühmt
- Eltern: lutherischer Pfarrer Carl Ludwig Nietzsche und dessen Frau Franziska
- Nach dem Tod des Vaters 1849 : Familie zog nach Naumburg
- Ab 1854 : Domgymnasium Naumburg, fiel bereits dort durch seine besondere musische und sprachliche Begabung auf
- Zu dieser Zeit : erste eigene Vorstellungen der Antike, weit vom Glauben seiner Familie abweichend → Distanz zum Christentum
- 1864/65 an der Universität Bonn Studium der klassischen Philologie und der evangelischen Theologie
- Nietzsche erkrankt mit 21 an der Syphilis
- schwerer Reitunfall im März 1868 → dienstunfähig
- ab 1868: enge Freundschaft mit Richard Wagner, allerdings zerstreiten sie sich, da sich Nietzsche in Wagners Ehefrau Cosima verliebt
- 1869, noch vor seiner Promotion, zum Professor für klassische Philologie an die Universität Basel berufen
- 1872 erstes größeres Werk „Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik“
- 1879 : vorzeitige Pensionierung wegen immer häufiger auftretenden Krankheiten (Migräne, Schwindel, stärker werdende Blindheit, die fast zur Blindheit führte)
- Viel auf Reisen (meistens Italien)
- Nietzsche hegt Suizidgedanken wegen konstanten Krankheitssyndromen
- Anfang Januar 1889: in Turin einen geistigen Zusammenbruch → geistige Umnachtung
- Am 25. August 1900, im Alter von 55 Jahren: Nietzsche stirbt an Folgen einer Lungenentzündung und eines weiteren Schlaganfalls



Friedrich Nietzsche



Carl Ludwig Nietzsche



Franziska Nietzsche

Friedrich Nietzsche

Position der Religionskritik: 'Gott ist tot'- „europäischer Nihilismus“: Gott ist eine viel zu extreme Hypothese!

„Gott', ‚Unsterblichkeit der Seele‘, ‚Erlösung‘, ‚Jenseits‘ lauter Begriffe, denen ich keine Aufmerksamkeit, auch keine Zeit geschenkt habe, selbst als Kind nicht, – ich war vielleicht nie kindlich genug dazu? – Ich kenne den Atheismus durchaus nicht als Ergebniss, noch weniger als Ereigniss: er versteht sich bei mir aus Instinkt. Ich bin zu neugierig, zu fragwürdig, zu übermüthig, um mir eine faustgrobe Antwort gefallen zu lassen. Gott ist eine faustgrobe Antwort, eine Undelicatesse gegen uns Denker –, im Grunde sogar bloss ein faustgrobes Verbot an uns: ihr sollt nicht denken!“

-Autobiographie *Ecce homo*

Nietzsche selbst bezeichnet sich als Beobachter und Analytiker. Er ist der Meinung, dass die zivilisierte Welt das geistige Fundament zerstört. Seine These: Die Götter sind tot, Der Übermensch muss leben. Laut Nietzsche haben Naturwissenschaften und Geschichtswissenschaften die christliche Weltanschauung unglaubwürdig gemacht und die Zivilisation zu Fall gebracht.

Er sagt wer Kritik an der Moral ausübt, ist Auslöser für den allmählichen Zerfall dieser. Er vertritt einerseits die Behauptung der französischen Moralisten, Moral für bessere Moral zu bekämpfen, aber ist auch der Meinung, dass die Bekämpfung der Moral selbst und nicht nur der Heuchlerei dieser notwendig ist, was ihn wiederum zu einem Immoralisten macht. „*In der That, man thut gut (und klug), zur Erklärung davon, wie eigentlich die entlegensten metaphysischen Behauptungen eines Philosophen zu Stande gekommen sind, sich immer erst zu fragen: auf welche Moral will es (will er –) hinaus?*“, sagt er in seinem Werk *Jenseits von Gut und Böse*.

Nietzsche gilt nicht unbedingt als Befürworter des Nihilismus, sondern meint, dass in der christlichen Moral ,vielleicht auch geschichtliche Notwendigkeit zu finden ist.

Er ist grundsätzlich skeptisch gegenüber metaphysischen und religiösen Konzepten, denn metaphysische Konzepte sind widerlegbar, gehen uns Menschen aber nichts an. Metaphysische und religiöse Spekulationen sind psychologisch zu erklären, da sie von dem geistigen und physischen Zustand des Philosophen abhängen. Die perspektivische Wahrnehmung und Auslegung der Welt wurde auch in der Sprachphilosophie wieder aufgenommen

Nietzsche sieht Skeptiker als den einzigen „*anständigen Typus in der Geschichte der Philosophie*“ (*der Antichrist*). Er hat grundsätzliche Vorbehalte gegen jede Art von philosophischem System, denn er ist der festen Meinung, dass sich die Welt nicht in eine Ordnung zwängen lässt. „*Ich misstrauere allen Systematikern und gehe ihnen aus dem Weg. Der Wille zum System ist ein Mangel an Rechtschaffenheit*“, schreibt er in seinem Werk *Götzen-Dämmerung*.

Alles in allem ist seine Hauptthese, dass Gott für die als Ausrede oder Verbot, nicht zu denken, dient , die nichts hinterfragen. So schrieb er in seinem nächsten Werk *Zarathustra*: „*Der Mensch ist etwas, was überwunden werden will.*“



Friedrich Nietzsche

Werke

- **Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik, 1872**
→ Erstes bedeutendes Werk Nietzsches, distanziert sich von der wissenschaftlichen Philologie
- **Morgenröte, 1881**
→ Hinterfragung der Entstehung und des Wahrheitsgehalts religiöser und moralischer Systeme
- **Die fröhliche Wissenschaft, 1882**
→ Philosophische Aphorismen zu vielen unterschiedlichen Themen wie z.B. Psychologie, Kunst, Moral, Nihilismus usw.
- **Also sprach Zarathustra, 1883-1885**
→ In der Figur des persischen Religionsstifters verkündet Nietzsche pathetisch in kurzen Reden seine allen Nihilismus überwindende Lehre vom „Übermenschen“ und von der „ewigen Wiederkehr des Gleichen“
- **Jenseits von Gut und Böse, 1886**
→ Zweifel an den Gegensätzen wahr und falsch
- **Der Antichrist-Fluch auf das Christentum, 1888**
→ Christentum wird als nihilistische, die natürlichen Antriebe des Lebens schwächende oder sogar vernichtende Religion angesehen
- **Zur Genealogie der Moral, 1887**
→ Moralkritische Aphorismen, welche untersuchen unter welchen Bedingungen der Mensch jene Werturteile gut und böse erfand
- **Götzendämmerung, 1889**
→ Zusammenfassung der wesentlichen Aspekte seines bisherigen Denkens; Ablehnung der alten Werte und die Ankunft des Übermenschen
- **Ecce homo-Wie man wird, was man ist, 1889**
→ Autobiografie; Nietzsche stellt rückblickend Deutungen seiner philosophischen Schriften dar

Kritische Hinterfragung von Nietzsches Religionskritik

Als Antichrist, wie er sich selbst bezeichnet, verleugnet er einen Gott und ist somit nicht der Einzige, der sich eher auf wissenschaftlich bewiesene Thesen stützt. In unseren Augen liegt er mit seiner Ansicht richtig, dass man nicht alles mit Gott erklären sollte, sondern viele Dinge mit Hilfe der Wissenschaft belegen kann. Allerdings dient die Religion oder der Glaube an Gott gläubigen Menschen, egal welcher Glaubensrichtung, als emotionale Stütze und gibt ihrem Leben eine sinnvolle Richtung.

Schon zu seinen Lebzeiten revolutionierte Nietzsche die damaligen Moralvorstellungen mit seiner Forderung, diese zu bekämpfen und sie zu erneuern.